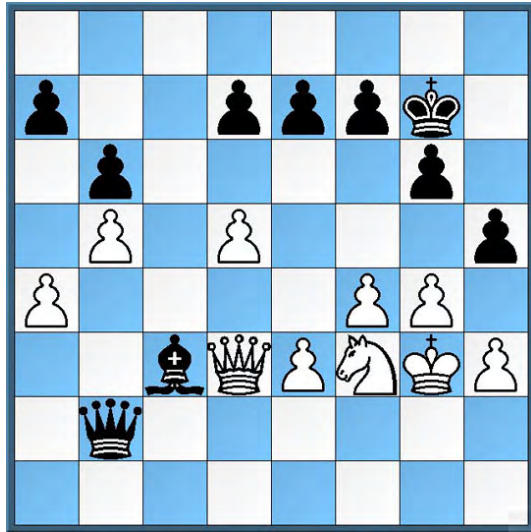


## Schachkolumne von GM Helmut Pfleger – N°48, 25.11.2010

Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Helmut Pfleger und Zeit Online

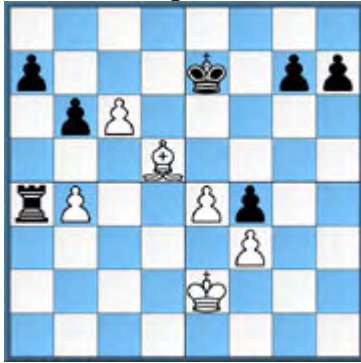


Am 9. September ist einer der ganz großen Schachspieler von uns gegangen: Der Däne Bent Larsen starb mit 75 Jahren in Buenos Aires, wo er mit einer argentinischen Rechtsanwältin verheiratet war, an einer zerebralen Hämorrhagie. In den sechziger und siebziger Jahren gehörte er zu den stärksten Spielern der Welt, er gewann drei Interzonenturniere auf dem Wege zur Weltmeisterschaft und besiegte acht Weltmeister von Botwinnik bis zum aktuellen Titelträger Anand. Beim Kampf UdSSR – »Rest der Welt« 1970 in Belgrad spielte er vor Bobby Fischer am ersten Brett und erzielte 2,5 Punkte aus vier Partien.

Doch fast noch mehr als sein großes Können beeindruckten die Schachwelt sein Kampfgeist, der sich nie mit einem Remis zufriedengeben wollte, und sein Einfallsreichtum, der ihn ausgefallene Wege suchen ließ. Er selbst bezeichnete sich halb scherzhaft als den »Verteidiger des Überraschungseffekts«, der seine Gegner zwang, von Anfang an ihren eigenen Kopf zu gebrauchen, statt bekannten Pfaden zu folgen. Nur so konnte er wohl auch glaubhaft versichern, dass »das Schachspiel eine schöne Geliebte ist, zu der wir immer wieder zurückkehren, obwohl sie uns so häufig zurückweist«. Aber Larsen blickte weit über den Tellerrand des Schachs hinaus. Er sprach acht Sprachen, darunter ein vorzügliches Deutsch. Man nannte ihn einen Mann, der etwas über alles, aber alles übers Schach wusste.

Mit welchem »Nadelstich« gewann er 1979 in Buenos Aires als Schwarzer gegen den Jugoslawen Ivkov?

## Schachlösung



### Lösung aus Nr. 47:

Eine Kombination von Bauernumwandlung und Gabel verhalf Weiß am Zug zum Sieg. Wie kam's? Nach **1.c7!** war **1...Kd7** erzwungen, doch nun eroberte die Läufergabel **2.Lc6+!** den Turm **2...Kxc7** **3.Lxa4** mit siebringendem Vorteil, weil **2...Kxc6** **3.c8D+** gar zu einer neuen Dame geführt hätte